

Awareness am KULTURESK Festival

Hier findest du die wichtigsten Informationen zu unseren Werten und was Awareness genau ist. Weiter hast du hier die Möglichkeit, einen Vorfall zu melden, Feedback zu geben und mit uns betreffend Awareness in Kontakt zu treten.

Am KULTURESK Festival gilt Rücksichtnahme

Keine verbalen, physischen, psychischen oder sexualisierten Grenzüberschreitungen

Kein diskriminierendes Verhalten aufgrund von:

- nicht oder schwer änderbarer Merkmale wie Hautfarbe, Herkunft, Ethnie (Rassismus, Xenophobie, Antiziganismus, Linguizismus)
- Religion (Antisemitismus, Islamofeindlichkeit)
- Sozialer Herkunft (Klassismus)
- Sexuelle Orientierung und Geschlecht (Queerfeindlichkeit, Sexismus, Transfeindlichkeit)
- Alter (Ageism)
- Körperlichen oder geistigen Fähigkeiten und Erscheinungsbild (Kein Ableismus)

Was ist Awareness?

«To be aware» bedeutet, achtsam zu sein. Was ist das für ein Raum, in dem ich mich befinde? Wer sind meine Mitmenschen? Wie erlebe ich und wie erleben andere die Stimmung? Was kann ich zu einem respektvollen Umgang miteinander beitragen?

Awareness ist eine Kultur, die durch das Sensibilisieren auf diskriminierendes und grenzüberschreitendes Verhalten für einen sichereren Raum für uns alle sorgen möchte. Wir müssen für unser Verhalten Verantwortung übernehmen. Das KULTURESK Festival akzeptiert keine Form von verbaler, emotionaler, sexualisierter oder physischer Grenzüberschreitung und Gewalt.

Hierbei gilt das Prinzip von Konsens:

1. Menschen interagieren in gegenseitigem Einverständnis und aktiver Zustimmung. Dies erfordert Kommunikation.
2. Definitionsmacht:
Die betroffene Person ist in der Position zu definieren, wann für sie eine Diskriminierung oder Grenzüberschreitung vorliegt.
3. Reaktion:
Aufbauend auf der Definitionsmacht wird eine Grenzverletzung als solche akzeptiert und die Wahrnehmung der betroffenen Person nicht in Frage gestellt. Es bedeutet

zudem, auf die Sicht und Forderungen der betroffenen Person einzugehen und diese zu akzeptieren.

Wieso braucht es Awareness?

Veranstaltungen auch im Kunstkontext sind keine diskriminierungsfreien Räume. Gesellschaftliche Machtverhältnisse wirken überall und Orte des öffentlichen Lebens können nie ganz frei von Diskriminierungen sein. Wir arbeiten auf einem Moment hin, in welchem Menschen Rücksicht aufeinander nehmen. Wir wollen für alle einen friedlichen und inklusiven Ort schaffen, an dem sie sich unabhängig ihrer Geschlechtsidentität, Herkunft, Haarfarbe, Behinderung o.a. sicher und wohl fühlen.

Wer trägt die Verantwortung?

Awareness ist ein Reflexionsprozess, der Zeit braucht. Wir können nicht von heute auf morgen jegliche Diskriminierungen in einem Raum aufheben. Auch kann dieses Bewusstsein nicht an ein paar wenige Personen delegiert werden. Der Prozess geht uns alle an – egal ob hinter der Bar, an der Kasse, an der Türe, auf der Bühne oder als Gast. Als Besucher*in trägst du zum Klima in einem Raum bei. Du bist mitverantwortlich für die Stimmung am KULTURESK Festival. Geh rücksichtsvoll und achtsam mit anderen Menschen um. Respektiere deine eigenen Grenzen und die Grenzen anderer, insbesondere bezüglich des Konsums von Alkohol und anderer Drogen.

Was tun bei einem Vorfall?

Sofern du eine Situation nicht selbst regeln kannst oder magst, melde Vorfälle von diskriminierendem oder übergriffigem Verhalten umgehend beim Sicherheitsdienst «Taktvoll», beim Barpersonal oder den Organisator*innen – sowohl als betroffene wie auch als beobachtende Person. Wir nehmen jeden Vorfall ernst.

Professionelle Unterstützung

Wir können dir keine professionelle Unterstützung anbieten, weil wir dafür nicht ausgebildet sind. In Bern gibt es verschiedene kompetente Fachstellen, an die du dich wenden kannst (Auswahl):

Sexualisierte und häusliche Gewalt:

[Opferhilfe Bern](#)

[Lantana Bern](#)

[Zentrum für sexuelle Gesundheit Bern](#)

[Sisters domestic violence and abuse Bern](#)

[Beratung für gewaltausübende Personen](#)

Fachstellen für Betroffene von Rassismus

[Beratungsnetz für Rassismusopfer](#)

[Übersicht zu Beratung und Fachstellen](#)

Fachstellen rund um Genderfragen

[Übersicht der Stadt Bern für Beratung und Treffpunkte](#)

Für Studierende und Mitarbeitende einer Berner Hochschule

[Beratungsstelle Berner Hochschulen](#)

Zugänglichkeit am KULTURESK Festival

Terrain

Der Ausstellungsbereich sowie die Hauptbühne sind rollstuhlgängig. Ebenso die Toiletten und der Aussenbereich mit Foodtruck.

Die Lounge über den WCs ist nur über eine Treppe erreichbar und ausschliesslich während der Ausstellungszeiten zugänglich, nicht jedoch während des Aftershow Programms.

Ernährung

Das Essen am Festival ist vegetarisch und vegan.

Glutenfreie Kost bietet das interaktive performative Werk Pomes-Fritttes.

Licht und Ton

Im Innenbereich der Grossen Halle gibt es Installationen mit Licht und Ton. Auch die Hauptbühne wird audiovisuell bespielt wodurch eine gemischte Geräuschkulisse entsteht. Bei H.O.T. ist der Gebrauch von stroboskopischen Lichtsequenzen sowie Nebelmaschine geplant.

Menschen, welche eine höhere Sensibilität auf Lichter, laute Töne oder Menschenmengen haben, empfehlen wir das Event am Donnerstag zu besuchen und das Aftershowprogramm mit Bedacht zu geniessen.

Seh- und Hörbeeinträchtigungen

Um das Stück EarThem auch für gehörlose und hörbeeinträchtigte Personen zugänglich zu machen, bieten wir Resonanzwesten an, um die Töne physisch spüren zu können.

Das Stück H.O.T. arbeitet mit der Dunkelheit und könnte gerade für sehbeeinträchtigte Personen interessant sein.

Kinder und Jugendliche

Das KULTURESK Festival heisst auch Familien und Jugendliche willkommen. Schulklassen dürfen sich gerne für Besuche anmelden und Teil der Künstler*innengespräche sein.

Das Aftershowprogramm ist zugänglich für Personen ab 16 Jahren. Daher ist es wichtig, ein Ausweisdokument dabei zu haben. Studierende der BFH und damit auch HKB benötigen

ausserdem den Studierendenausweis für den kostenlosen Eintritt.

Gerne beantworten wir Fragen zu Zugänglichkeit und Awareness:
kulturesk.festival@hkb.bfh.ch

Unser Awarenesskonzept ist angelehnt an jenes des PROGR und wurde unter anderem vom ArtFestival Interlaken inspiriert. Unterstützt wird es durch die Stelle Chancengleichheit der Hochschule der Künste Bern.